

KV Schleswig-Holstein: "Ersatzkassen-Absurdistan in Kiel"

Als populistische Drohung hat der stellvertretende Vorsitzende der KV Schleswig-Holstein, Ralf Büchner, die Ankündigung der Ersatzkassen bezeichnet, bei einer flächendeckenden Schließung der Praxen im Land 12 Millionen Euro an Honorar zurückfordern zu wollen: "Wir erbringen seit Einführung der Budgets über 30 Prozent unserer Leistungen in Schleswig-Holstein umsonst, weil das System chronisch unterfinanziert ist. Wenn also einer hier etwas zu fordern hat, dann sind das die Patienten und die Ärztinnen und Ärzte in diesem Land", so Ralf Büchner. "Von den Ersatzkassen wären dies voraussichtlich 27 Millionen Euro im laufenden Quartal."

So in <http://www.facharzt.de/> zu lesen. Eine Kollegin aus dem Bundesland verfasste darauf folgende email:

Gitta Trauernicht (SPD)
Sozialministerin Schleswig-Holstein
Wahlkreis 2: Nordfriesland
Email: info@gitta-trauernicht.de

"Bekommen die Ärzte eigentlich für jeden Patienten eine feste Summe.... ohne dafür zu behandeln?? fragte mich heute ein Bekannter und Patient. Auf meine entgleisenden Gesichtszüge reagierte er mit der Erklärung: "Heute stand in der Zeitung, dass die Ersatzkassen den Medizinern wegen nicht erbrachter Leistungen in der Streikwoche 26-30.Juni 06 das Budget um 12 Milliarden Euro kürzen werden".

Nachdem ich von meiner Nachbarin die heutige Zeitung erhielt, fand ich die Frage berechtigt.

Hier ist der Artikel, mal wieder Flensburger Tageblatt:

Praxen dicht: Kassen kürzen Ärzten Budget

Scharfe Reaktionen haben die Ersatzkassen angekündigt, sollten die Ärzte im Land wie geplabt- vom 26. bis 30. Juni aus Protest gegen die Gesundheitsreform die Praxen schließen.

Den Medizinern sollen wegen nicht erbrachter Leistungen 12 Milliarden Euro Budget gekürzt werden.

Kiel/ri Vor dem ersten flächendeckenden Streit Schleswig-Holsteinischer Ärzte hat der Leiter der Ersatzkassenverbände im Norden, Ditmar Katzer, an die Mediziner appelliert, die Kampfmaßnahmen fallen zu lassen. Andernfalls entstehe eine "sehr kritische Situation".

Katzer betonte, dass sein Verband, dessen Mitgliederkassen 40% aller gesetzlich Versicherten betreuen, gern zusammen mit den Ärzten im Land gegen die drohende Verstaatlichung des Gesundheitswesens protestiere. "Wir werden aber nicht tatenlos zuschauen, wenn die Mediziner auf dem Rücken der Patienten nur eigene finanzielle Interessen durchzusetzen versuchen", sagte Katzer gegenüber unserer Zeitung.

Die Ärztengeossenschaft Schleswig-Holstein hat ihre 2200 Mitglieder aufgerufen, 1 Woche lang vom 26. bis 30. Juni die Praxen zu schließen.

Nun überlegen die Kassen, in dieser Zeit eine Hotline für Patienten einzurichten, die nicht behandelt werden. "Wenn die Praxen geschlossen werden, werden auch keine Leistungen erbracht. Deshalb werden wir für alle streikbedingten Ausfälle 12 Millionen Euro vom vereinbarten Jahresbudget abziehen" kündigte Katzer an.

Auch Kiels Gesundheitsministerin Gitta Trauernicht bezeichnete den geplanten Protest der Ärzte als nicht vertretbar, weil dadurch vertragsärztliche Pflichten gegenüber den Patienten verletzt würden.

Na wenn das nicht hilft die schlafenden Kollegen wachzurütteln und auch für die Mittwochsdemo zu erwärmen.....guter Aufhänger für das nächste Rundfax

Manuela Peters